

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901**

27.1.1901 (No. 26)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 27. Januar.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Nr. 26.

1901.

**Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate Februar und März nimmt jede Postanstalt entgegen.**  
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Theil

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Fortwart Blasius Ristner in Neudorf die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 6. Januar d. J. gnädigst geruht, den Oberpostdirektionssekretär Christian Lehmann aus Schiltach zum Postkassirer bei dem Postamt in Heidelberg zu ernennen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 21. Januar d. J. wurde der Postpraktikant Karl Haß aus Rastatt zum Postsekretär ernannt.

## Nicht-Amtlicher Theil

Zum 27. Januar.

\* Fern von der Heimath feiert diesmal der Kaiser die Jahreswiederkehr seines Geburtstages. Noch niemals waren auf diesem Tage so schwere Schatten gelagert, wie in diesem Jahre. Es ist fast, als ob der Kaiser eine Vorausahnung des Kommenden gehabt hätte, als er die Bestimmung traf, daß diesmal die Geburtstagsfeier mit der festlichen Erinnerung an den Gedenktag der preussischen Geschichte vereinigt werden solle. Jetzt, wo noch nicht eine Woche vor dem Geburtstage die greise Großmutter gestorben ist und wo die eigene Mutter, ohnehin seit Monaten schwer leidend, durch den Tod der Königin noch mehr in ihrer Gesundheit beeinträchtigt wird, verbietet sich eine lebhaftige Feier des Geburtstages des Kaisers von selbst. Ist die Zeit aber zu frohem Jubel nicht angethan, so wird es doch Niemand dem deutschen Volke verdenken wollen, wenn es in der Stille um so herzlicher und ernsthafter des Tags gedenkt. Und da zeigen die Gedanken zurück zu den Festen, die vor so kurzer Frist stattgefunden haben und zu dem, was zu diesen Festen den Anlaß geboten hat. Zweihundert Jahre preussischen Königthums und kaum noch ein Menschenalter hin bis zu der noch felteneren und noch bedeutungsvolleren Feier des halbttausendjährigen Bestehens des brandenburgischen Staates! Welch glorreiche Entwicklung von der Zeit, in der der erste Kurfürst sich jeden Schritt in die ihm verliehene „Streusandbüchse des heiligen Deutschen Reichs“ hinein erkämpfen mußte, bis zum heutigen Tage, wo sein Nachkomme den gesicherten Thron des mächtigen Deutschen Reiches einnimmt! Wenn es aber zu diesem großartigen Aufstiege kommen konnte, so ist es in der Hauptsache dem Umstande zu verdanken, daß die Staatsweisheit den Hohenzollernfürsten dazu verhalf, den richtigen Schritt immer im richtigen Augenblick zu thun. Friedrich I. machte Preußen im gutgewählten Augenblick zum Königthum, Friedrich Wilhelm I. schuf in der Zeit, wo es für die Zukunft seines Sohnes und des preussischen Staates geboten war, ein mächtiges Heer; König Wilhelm, der nachmalige Große Kaiser, setzte seine Armeeorganisation in dem Moment durch, wo ohne sie die großartige Entwicklung Preußens und Deutschlands im siebenten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts nicht durchführbar gewesen wäre.

Diesem Vorbilde seiner Ahnen getreu hat der gegenwärtige Kaiser den richtigen Zeitpunkt für eine neue Phase der Entwicklung Deutschlands erkannt. Ohne sich durch die schwersten Widerstände beirren zu lassen, hat er

vom Anbeginn seiner Regierung an sein Augenmerk auf die Schaffung einer deutschen Flotte gerichtet und in dem eben zu Ende gegangenen Lebensjahre hat er die Freude gehabt, in diesem Bemühen ein gutes Stück vorwärts zu kommen. Wie seine Ahnen Friedrich Wilhelm I. und Wilhelm I. durch die Begründung einer starken Armee Preußen und Deutschland die Möglichkeit verschafften, den unmittelbar darauf herantretenden Aufgaben gerecht zu werden, so ist eine starke Marine die notwendige Basis für die Weltpolitik, die Deutschlands Zukunftsaufgabe ist. In der Erkenntniß der Nothwendigkeit dieser Weltpolitik wird sich der Kaiser auch dadurch nicht beeinflussen lassen, daß Deutschland in Konsequenz seiner ersten Schritte auf der Bahn dieser Politik, gleich den anderen großen Staaten, in Verwicklungen hineingezogen worden ist, die schwere Opfer an Blut und Geld erfordert haben, ohne voraussichtlich einen entsprechenden unmittelbaren Gewinn zu bringen. Und doch bieten auch sie einen Nutzen dar, indem sie die Erkenntniß bringen, daß eine Politik großen Stils nicht durchführbar ist ohne große Opfer. Und noch einen anderen Nutzen haben sie gebracht: sie haben gezeigt, daß das deutsche Volk solche Opfer zu bringen bereit ist, und dadurch ist besser als durch alle Kundgebungen bewiesen worden, wie sehr der Gedanke der weltpolitischen Bethätigung Deutschlands dem Volke in Fleisch und Blut übergegangen ist. Unser Kaiser darf das Anerkenntniß für sich in Anspruch nehmen, daß sein Wirken und sein unablässiger Hinweis auf die notwendige Entwicklung Deutschlands ganz wesentlich zu dem wachsenden Verständnisse des Volkes für diese Politik beigetragen hat, deren Früchte bereits in vollster Manneskraft reifen zu sehen Wilhelm II. vergönnt sein möge. Gott segne und schütze unseren Kaiser!

## Zolltarif und Kanalvorlage.

Der „Südd. Reichskorr.“ wird aus Berlin geschrieben:

Während die parlamentarischen Erörterungen über die für den Ausbau des deutschen Wasserstraßennetzes so wichtige preussische Kanalvorlage noch hinausgeschoben sind, werden die parteipolitischen Auseinandersetzungen allmählich lebhafter. Bezeichnend als Versuch, die Kanalvorlage aus dem rein wirtschaftlichen Gebiet in die „höhere“ Politik hinüberzuspielen, war eine Auslassung, die auf engem Raume das wasserwirtschaftliche Gesetz nacheinander mit der Zolltariffrage, der Polenfrage und dem Kampf gegen die Sozialdemokratie in Zusammenhang zu bringen wußte. Für Liebhaber innerpolitischer Verwicklungen mag das ein unterhaltendes, wenn gleich schwerlich erfolgreiches Spiel sein. Im Sinne des Ministerpräsidenten wird aber damit nicht gehandelt und wenn auch Graf von Bülow seit seiner Einführungsrede im preussischen Landtag weder persönlich noch durch Vermittelung der Presse sich über den ersten von ihm vertretenen preussischen Gesetzentwurf weiter geäußert hat, so konnte man doch im Abgeordnetenhaus aus seinem eigenen Munde hören, daß er einer Belastung der Kanalvorlage mit politischen Nebenabsichten widerstrebt und überhaupt nicht gewillt ist, mehrere Hasen auf einmal zu jagen. Auch eine Kundgebung der partei-offiziösen „Konservativen Korrespondenz“ hat bekanntlich als übereinstimmende Meinung der parlamentarischen Fraktionen festgestellt, daß die Kanalvorlage „ohne jede anderweitige Verquickung“ erledigt werden solle. Diese Erklärung richtet sich, da sie ernstlich und ohne Einschränkung abgegeben wird, wohl auch gegen die von agrarischer Seite kommenden Wünsche nach „anderweitiger Verquickung“. Noch kürzlich war in einer agrarischen Korrespondenz recht verständlich angekündigt, erst nach „Thaten“ des neuen preussischen Ministerpräsidenten, d. h. nach Erfüllung anderweitiger agrarischer Forderungen, würden die landwirtschaftlichen Stimmen für das Kanalwerk zu haben sein. Hoffentlich verbinden sich mit dem für das Abgeordnetenhaus von den Konservativen und dem Centrum vorbereiteten Antrag auf Beschleunigung der Zolltarifreform und möglicher Steigerung der landwirtschaftlichen Rolle nicht die von dem konservativen Parteiorgan so feierlich in Abrede gestellten Verquickungsabsichten. Daß Graf von Bülow als Reichskanzler für baldige Fertigstellung des Zolltarifs wirkt und als

Ministerpräsident dem Schutzbedürfniß der Landwirthschaft durchaus nicht ablehnend gegenübersteht, ist bekannt. Jede entbehrliche Verzögerung in der Einbringung des Zolltarifs wird von den dabei beteiligten Faktoren im Reich ebenso sorgsam vermieden werden, wie gewiß von der zur Prüfung der Kanalvorlage einzusetzenden parlamentarischen Kommission jeder Verdacht einer Verschleppungstatistik.

(Telegramm.)

\* Berlin, 26. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte Graf v. Bülow bei Berathung des landwirthschaftlichen Etats: Namens der Staatsregierung habe ich mit Bezug auf den zur Berathung stehenden Antrag des Grafen Limburg-Sturum und Genossen (gesteigerter Zollschutz für die Landwirthschaft) folgende Erklärung abzugeben: In voller Anerkennung der schwierigen Verhältnisse, in denen sich die Landwirthschaft befindet, und von dem Wunsche befeelt, die Lage derselben wirksam zu verbessern, ist die Staatsregierung entschlossen, auf die Gewährung eines ausreichenden und deshalb zu erhöhenden Zollschutzes für die landwirthschaftlichen Produkte hinzuwirken. Die Staatsregierung ist ferner bestrebt, die Vorlage des neuen Zolltarifs in jeder Weise zu beschleunigen. (Lebhafter Beifall.)

## Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

\* Berlin, 25. Januar.

Abg. v. Bollmar (Soz.) weist auf die fähle Haltung hin, die die Regierung noch vor einigen Wochen bezüglich der Versorgung der alten Kriegsinvaliden eingenommen habe. Hauptsächlich gehe es mit dem Versprechen des Kanzlers nicht so wie mit dem seines Vorgängers, der drei Jahre brauchte, um sein Wort einzulösen.

Abg. Graf Ortolano (nat.-lib.) fährt aus: Wir sind über die gestrige Rede des Reichskanzlers hoch erfreut, unverständlich ist, wie man eine höhere Dotierung der China-Kämpfer mit den schlimmeren klimatischen Verhältnissen begründen konnte, das haben die Veteranen von 1870, die die Strapazen vor Metz und Paris mitgemacht haben, nicht verstanden, Tripoli habe auch die Beamten in Kantschou in die Vorlage hineingezogen. Wir wünschen, daß auch die Teilnehmer künftiger Expeditionen in Afrika, sowie die Hinterbliebenen beim Untergang der „Gneisenau“ Umgekommenen in gleicher Weise bedacht werden.

Geh. Admiralitätsrath Berelz erklärt namens der Marineverwaltung, in der Budgetkommission werde die Hineinziehung der Beamten von Kantschou ausführlich begründet werden. Das Kantschougebiet habe zunächst die Operationsbasis für die ostasiatische Expedition gebildet. Thatsächlich seien eine Anzahl Beamte, darunter Dolmetscher, gegen den Feind gesandt worden.

Abg. Tiedemann erklärt namens der Reichspartei sein Einverständnis mit der Vorlage.

Staatssekretär v. Tzielmann erklärt namens des Reichskanzlers, die Verbündeten Regierungen ständen dem Antrage Ortolano und Müller-Zulda, der der Budgetkommission vorliegt, sympathisch gegenüber, der bezweckt, eine Summe auszuheben zur Befriedigung derjenigen Veteranen, deren Ansprüche bereits anerkannt sind, die aber aus Mangel der Fonds bisher eine Pension nicht erhalten konnten. (Bravo!)

Die Abgg. Pachnide und Müller-Sagan wünschen möglichste Beschleunigung der Angelegenheit.

Abg. Graf Koon spricht seine Befriedigung aus, daß die Regierung endlich die Unzulänglichkeit der bisherigen Bezüge anerkannt haben. Die Erklärung des Reichskanzlers sei die beste Feier des preussischen Kronjubiläums.

Prinz Schnaib-Carolath bemerkt, es wäre besser, wenn der Reichschatzsekretär gesagt hätte, die notirten Veteranen werden unter allen Umständen sofort etwas erhalten.

Die Vorlage wird hierauf an die Budgetkommission überwiesen.

Es folgt Fortsetzung der Etatsberathung bei Titel „Schalt des Staatssekretärs des Innern“.

Bayerischer Ministerialdirektor v. Heremann erklärt, er müsse sich gegen die Ausführungen eines gegen den Grafen von Pofadowsky gerichteten Artikels in einem bayerischen Blatte verwahren. Es sei festgestellt, daß die bayerische Regierung diesem Artikel fernstehe und daß das, was Pofadowsky über seine Stellung gesagt habe, sowohl der Reichsverfassung, wie den Anschauungen der Verbündeten Regierungen entpricht.

Abg. Gamp (Reichsp.) beklagt die Ueberfluthung des deutschen Marktes durch ausländische Emissionen zu einer Zeit, wo die deutsche Regierung bei der Vergebung von Anleihen den Amerikanern nachlaufe. Redner berührt ferner die Belastung des Grundbesitzes mit Wohnabgaben. In der sozialen Gesetzgebung sei ein langsames Tempo erwünscht, denn es sei unmöglich, ein solches Gesetzgebungswerk gegen den Willen und im Kampfe mit den Arbeitgebern durchzuführen. Was nun den Bueckerte anlangt, so habe doch ein Verein, wie der Centralverband der Industriellen, in dem sich die größten Industriellen, unsere größte Intelligenz vereinigt, ein Recht darauf, einen Einfluß auf die Gesetzgebung auszuüben. (Oh! links.) Minister Priesel habe das, was er dem Vertreter des Centralverbandes sagte, auch dem Geh. Rath Goldberg, der in gleicher Rücksicht zu ihm kam, gesagt. (Zur linken gewandt): Ich zweifle auch nicht, daß einer von Ihnen, wenn er als Vertreter eines großen Vereines zum Minister ginge und sonst eine Persönlichkeit wäre, die nicht gerade mit der Veröffentlichung gestohlener oder



Schwarzen Ritter". Auf dem entgegengesetzten Standpunkt steht Jacobi mit seinem großen Eulius "Der verlorene Sohn". Dieser herbe Realismus hat fast etwas zu Unpersönliches. Es liegt darin eine große Kraft selbständiger Beobachtung und lebendiger Charakteristik, aber die Gestalten und Szenen haben etwas zu unermittelt aus der Wirklichkeit Uebernommenes; es kommt in dieser Auffassung das Unvollständige, die tiefsinnige Poesie des wunderbaren Sujets nicht zu eigentlicher Geltung. Auch spricht die Farbe von geringer Feinheit des koloristischen Empfindens.

Ausgezeichnet sind die Landschaften von Weiße (München); sehr farbig und doch vornehm und ruhig im Kolorit und einfach und monumental in den Formen. In beiden Punkten sehr ungleich sind dagegen die Besiggen Landschaften: manche sind im Ton einheitlich und wohlthuend, anderen aber fehlt in ihrer bunten Dürftigkeit jede Feinheit malerischer Empfindung.

Eine größere Kollektion älterer und neuerer Werke hat Hans Thoma ausgestellt; unter den älteren Wältern sind Arbeiten von wunderbarer Poesie der Empfindung und des Kolorits (Bogenschieße, Bergpredigt), unter den neueren weibliche Porträts von der gewohnten Schlichtheit und Persönlichkeit der Auffassung — im übrigen ist aber die Eigenart Thoma's und seiner Entwicklung an dieser Stelle so oft besprochen worden, daß hier kaum etwas hinzuzufügen bleibt. K. W.

## Zum Thronwechsel in England.

### Die Parlamentsadresse.

London, 25. Jan. Unterhaus. Das Haus ist jetzt besetzt. Der Sprecher verliest zunächst die Botschaft des Königs an die Präsidenten der griechischen, serbischen und rumänischen Kammer, die von dem Hause mit Beifall aufgenommen werden. Der erste Lord des Schatzes Balfour legt dann die Botschaft seiner Majestät des Königs vor, worauf alle Mitglieder des Hauses das Haupt entblößen. Der Sprecher verliest die Botschaft, worin es heißt, der König sei fest davon überzeugt, das Land werde an seinem schweren Verluste Anteil nehmen. Das Wirken der bereinigten Königin für die Wohlfahrt des Landes, sowie die Art ihrer Regierung werde den Unterthanen des britischen Reiches immer in dankbarer Erinnerung bleiben. Balfour beantragt dann, das Haus solle seinem Beileid Ausdruck geben. Er fügt hinzu, die Geschichte des Hauses sei lang und ereignisreich, aber er glaube, daß es niemals unter traurigen Umständen zusammengetreten sei als heute. Niemand habe es mehr als heute die Pflicht gehabt, dem allgemeinen Trauern Ausdruck zu geben, das in den Herzen aller Bürger des britischen Reiches herrsche, die den Tod der Königin nicht nur als national, sondern als persönlichen Verlust empfinden. Die Trauer werde noch gesteigert durch das allgemein sich geltend machende Gefühl, daß eine große Epoche zu Ende gegangen sei. Im Laufe der Regierungszeit der Königin habe der Einfluß der Krone nicht abgenommen, sondern zugenommen. Der Einfluß der Krone habe zunehmen müssen mit dem Wachsen der Entwicklung der großen selbstregierenden Gemeinwesen jenseits der Meere, die mit Großbritannien durch die Person des Herrschers verbunden seien, der ein lebendiges Symbol der Einheit des Reiches sei. Ein konstitutioneller Monarch könne nur nach und nach seinen Einfluß geltend machen. Er habe diesen vor allem durch das große Beispiel aus, das er seinem Volke gebe. In dieser Hinsicht habe die Königin Viktoria als erste aller konstitutionellen Monarchen dagestanden. Als Gattin und Mutter sei sie mit großen Eigenschaften ausgestattet gewesen. Sie sei, umgeben von ihren Kindern und Enkeln, verschieden. Sie habe in der Welt keinen Feind gehabt, denn selbst diejenigen, die England nicht liebten, hätten für sie die größte Zuneigung gehabt. (Beifall.)

Bezüglich seiner Majestät des Königs, fügte Balfour noch hinzu, würde es nie hoch klingen, wollte er diesen beglückwünschen. Denn im ganzen Königreiche gebe es keinen Menschen, der von größerer Trauer erfüllt sei. Dennoch müßte der König beglückwünscht werden, weil er, der Pflicht gehorchend, die große Last der Verantwortlichkeit übernommen habe und von dem ernststen Willen erfüllt sei, diese Pflichten bis an sein Lebensende zu erfüllen.

Balfour bringt dann die Adresse ein, in der das Haus den König seiner tiefen Anteilnahme an der Trauer über das Ableben der Königin versichert und dem Könige seine Glückwünsche zur Thronbesteigung darbringt, Ergebenheit verspricht und die feste Ueberzeugung ausdrückt, daß der König während seiner Regierung sich bemühen werde, die Gesetze des Königreichs aufrecht zu erhalten und für die Wohlfahrt und Freiheit seiner Unterthanen einzutreten.

Bannerman unterstützt die beantragte Adresse und fügt hinzu, daß der König in der vom Volke geliebten jetzigen Königin eine wertvolle Stütze finden werde. (Beifall.)

Der Sprecher erklärt die Adresse für angenommen, wogegen sich kein Widerspruch erhebt.

Auf den Antrag Balfour's vertagt sich das Haus bis zum 14. Februar.

Oberhaus. Salisbury legt die Botschaft des Königs vor wie im Unterhause und beantragt ferner die Annahme einer ähnlichen Adresse wie im Unterhause. Salisbury jollt den persönlichen Eigenschaften Ihrer Majestät der Königin warme Anerkennung und betont besonders die Beziehungen der Königin zu ihren Ministern, die ihre große Einsicht stets demüthigten und ihren Ansichten stets Rechnung tragen mußten.

Bezüglich seiner Majestät des Königs fügt Salisbury hinzu, dieser habe bei der Thronbesteigung einen großen Vortheil. Er hätte sich mit dem politischen sozialen Leben seines Landes vertraut gemacht und sei außerordentlich populär im Inlande wie im Auslande. Das Haus bringe ihm seine Glückwünsche dar. Es sei von der Ueberzeugung durchdrungen, daß er kein unwürdiger Nachfolger der Königin Viktoria sein werde.

Kimberley und der Erzbischof von Canterbury unterstützen die beantragte Adresse, die sodann einstimmig angenommen wurde.

### (Telegramme.)

\* Baden-Baden, 25. Jan. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin richtete gestern, anlässlich des Heimgangs Ihrer Majestät der Königin Viktoria von England, durch den Hofmarschall, Grafen Andlaw, folgendes Telegramm an den Pfarrer der hiesigen englischen Gemeinde, Rev. Archibald White:

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin lassen Euer Hochwürden, sowie der englischen Gemeinde von Baden-Baden, höchstherzliche Teilnahme ausdrücken zu dem betrübenden Tode Ihrer Majestät der Königin von England.

Hierauf sandte Herr Pfarrer White an den Hofmarschall Grafen Andlaw folgendes Danktelegramm:

Für die huldvolle Theilnahme Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden gelegentlich des Todes Ihrer Majestät der Königin von England bitte ich im Namen der englischen Gemeinde in Baden-Baden, sowie in meinem eigenen Ihrer

königlichen Hoheit meinen herzlichsten und unterthänigsten Dank aussprechen zu dürfen.

\* Darmstadt, 26. Jan. Infolge Ablebens Ihrer Majestät der Königin Viktoria legte der Hof eine vierwöchentliche Trauer an.

\* London, 26. Jan. Den Morgenblättern zufolge ernannte Seiner Majestät der König Seine Majestät den Kaiser Wilhelm zum Feldmarschall der englischen Armee in dankbarer Anerkennung der Liebe zur verstorbenen Königin und zur Kaiserin Friedrich.

\* London, 26. Jan. Der Deutsche Kronprinz ist heute Früh in Port Vittoria eingetroffen und um 7 Uhr über London nach Portsmouth weitergereist, wohin Seine Majestät der Deutsche Kaiser sich heute Früh auf der Yacht „Alberta“ von Cowes aus begeben hat. Die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ ist heute Früh in Cowes eingetroffen und hat neben der königlichen Yacht „Osborne“ Anker geworfen.

\* London, 26. Jan. Wie verlautet, wird der Minister des Innern, Lansdowne, gelegentlich des heutigen Vortrages bei Seiner Majestät dem König auch Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser vorgelieft werden.

\* London, 26. Jan. Nunmehr ist entschieden, daß die Leiche Ihrer Majestät der Königin in der Nacht von Freitag den 1. Februar auf der Yacht „Alberta“ in Portsmouth verbleibt und am 2. Februar nach London und von dort nach Windsor gebracht wird. In demselben Zuge findet die Beisetzung in Frogmore statt.

\* Athen, 26. Jan. Seine Majestät der König wird sich nach London begeben, um an den Trauerfeierlichkeiten theilzunehmen.

\* Lissabon, 25. Jan. Die Pairskammer nahm einen Antrag an, wonach Seiner Majestät dem König Eduard VII. der große Schmerz über den Tod der Königin Viktoria und die Hoffnung ausgedrückt wird, daß die Allianz des englischen und portugiesischen Volkes aufrecht erhalten bleibe. Das Haus wird bis nach der Beerdigung der Königin Viktoria vertagt.

## England und Transvaal.

### (Telegramme.)

\* London, 26. Jan. Laut einer dem Sekretär der „Rand central electric Works“ von dem Betriebsleiter in Johannesburg gestern Morgen zugegangenen Kabelmeldung haben die Buren in der Nacht vom letzten Samstag zu Sonntag die Werke angegriffen. Drei Dynamomaschinen wurden durch Dynamit beträchtlich beschädigt. Der Betrieb mußte eingestellt werden.

\* Pretoria, 26. Jan. Reutermeldung vom 24. d. M.: Gestern ging ein Eisenbahnzug mit Ritzener und einer Anzahl Truppen in der Richtung nach Middeburg ab. Die dem Zuge vorausgehende Panzerkolonne wurde in der Nähe von Balmoral durch Dynamit zum Entgleisen gebracht. Als der Zug bald darauf an jenem Orte ankam, erschienen zahlreiche Buren und eröffneten das Feuer. Die Engländer nahmen sofort das Feuer auf und vertrieben den Feind. Die Engländer hatten keine Verluste.

## Die Vorgänge in China.

### (Telegramme.)

\* Berlin, 26. Jan. Graf Waldersee meldet aus Peking vom 24. Januar: Die Kolonne Wangenheim ist ohne Zwischenfall von Schahö zurückgekommen. Die Eisenbahn Shanhaiwa-Peking ist seit gestern von den Russen übernommen.

\* Shanghai, 26. Jan. Das diplomatische Corps in Peking beschloß einstimmig, an den Prinzen Tsching und Li-hung-tschang einen Brief zu richten, worin es heißt, die Entscheidungen der Mächte betreffend die militärischen Maßnahmen würden von der Ratschheit abhängen, womit die chinesische Regierung die übrigen Verbindlichkeiten vollziehen werde. Das diplomatische Corps verlangt die Todesstrafe für hohe chinesische Würdenträger.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 26. Jan. Fürst Münster ist unter Abberufung von dem Botschafterposten in Paris und unter Gewährung der gesetzlichen Pension gemäß seinem Antrage in den Ruhestand versetzt worden.

\* Stuttgart, 26. Jan. In der Zweiten Kammer erklärte der Ministerpräsident: Die Regierung gehe davon aus, daß die angeforderte Verfassungsreform auf der Grundlage der Auscheidung der Privilegirten zu erreichen ist. Eine offene Frage für die Regierung sei, ob und welche neue Elemente als Ersatz heranzuziehen seien. Nothwendig sei eine Reform der Ersten Kammer mit Verstärkung des Budgetrechtes.

\* Paris, 26. Jan. Kammer. Bei der Berathung der Interpellation Morel betreffend die miltische Lage der Seidenwebereien stellt Morel fest, daß die schweizerische Konkurrenz einen bedeutenden Uebergang der Wöhne und Preise herbeiführe. Der Redner verlangt Erhöhung der Eingangszölle. Das Haus nimmt die vom Handelsminister gebilligte Tagesordnung an, worin die Regierung aufgefordert wird, bei der Erneuerung der Verträge mit den mitteleuropäischen Staaten die nöthigen Maßregeln zu ergreifen, um den reinen Seidengeweben die Zollgarantien zu sichern, die den auf andere Artikel zur Anwendung kommenden entsprechen.

\* Paris, 26. Jan. Die Ortsgruppe „Batignolles“ der Menschenrechtstägler faßte einen Beschluß, in welchem die Regierung aufgefordert wird, der französischen Armee, welche ein Stützpunkt der klerikalen und nationalistischen Intriguen

geworden sei, die Staatssubvention zu entziehen.

\* Paris, 26. Jan. Der frühere Marineminister Lockroy hielt in einer Versammlung der französischen Marineoffiziere einen Vortrag über die Entwicklung der Seemacht Deutschlands, in welcher er zum Schluß sagte, die Stärke Deutschlands beruht darauf, daß alle Kräfte des Landes sich in dem Gedanken der Vaterlandsverteidigung vereinigten. In Frankreich streben diese Kräfte auseinander und ergeben deshalb nicht die Resultate, die man von ihnen erwarten könnte.

\* Brüssel, 26. Jan. Der frühere Minister Woeste hat in der Repräsentantenkammer einen neuen Gesetzentwurf eingebracht, wonach der militärische Freiwilligendienst eingeführt werden soll.

\* Washington, 25. Jan. Das Repräsentantenhaus nahm die Vorlage an, wonach die Marine um zwei Panzerschiffe und zwei Kreuzer vermehrt werden soll.

## Verstorbene.

\* Mailand, 26. Jan. (Telegr.) Nach dem heute Morgen halb 9 Uhr ausgegebenen Krankheitsberichte geht Verdi, dessen Widerstandskraft sich als außerordentlich erweist, langsam der Aufbühung entgegen.

\* Rom, 26. Jan. (Telegr.) Der Kardinal Galeati, Erzbischof von Ravenna ist gestern Abend zu Ravenna gestorben.

\* London, 26. Jan. (Telegr.) Infolge der schlechten Ernteausichten in Bombay und einigen anderen Distrikten fürchtet man, daß im Herbst große Noth eintreten wird.

## Großherzogliches Hoftheater.

### Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 27. Jan. Abth. C. 33. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Figaro's Hochzeit“, komische Oper in 4 Aufzügen von B. A. Mozart. Dichtung von Lorenzo da Ponte. — Page: Fräulein Margarethe Koch vom Stadttheater in Nürnberg als Gast. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Dienstag, 29. Jan. Abth. B. 34. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Aida“, große Oper in 4 Aufzügen von Verdi. Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 31. Jan. Abth. A. 35. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Ehrenschulden“, Trauerspiel in 1 Akt von Paul Heyse. — „Die Fische“, Schauspiel in 1 Akt von Ludwig Fulda. — „Liebesträume“, Lustspiel in 1 Akt von Max Dreyer. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 1. Febr. Abth. C. 34. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Johanniseuer“, Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu diesen Vorstellungen findet von der Veröffentlichung des Spielplans durch die Zeitungen an bis längstens 5 Uhr Nachmittags des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages an Werttagen jeweils von 1/10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags zum Kassenpreise zuzüglich 35 Pfennig Vorverkaufsgeld für jede Karte an der Vorverkaufsstelle im Hoftheatergebäude, Eingang Stadtseite, statt. Bei Bestellungen von Auswärts ist der Betrag für die Karten und die Vorverkaufsgeldgebühr (siehe oben), sowie das Porto für die Antwort durch Posteingahlung (nicht Briefmarken) an die Hoftheaterkassenzelle einzuzahlen.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 30. Jan. 19. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Das Thal von Andorra“, Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen des St. Georges frei bearbeitet von L. Kallstab, Musik von F. Halévy. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydrog. vom 26. Jan. 1901.

Nord- und Mitteleuropa stehen heute unter der Herrschaft einer ziemlich tiefen vor der mittelnordwestlichen Küste gelegenen Depression und das Wetter ist deshalb unruhig, trüb und regnerisch. Die Temperaturen liegen dabei auf dem Festlande meist um mehrere Grade über dem Gefrierpunkt; nur in Siebenbürgen ist es noch kalt (Hermannstadt -10°). Strenger Frost hat sich auch im hohen Norden eingestellt (Saparanda -31°). Da hoher Druck im Westen liegt und da der abziehenden Depression keine neue zu folgen scheint, so ist unbeständiges und etwas rauhes Wetter mit abnehmenden Niederschlägen zu erwarten.

## Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Feuchtigk. in mm	Wind	Himmel
25. Nachts 9 <sup>30</sup> U.	757.3	5.6	6.3	93	SE	bedeckt
26. Morgs. 7 <sup>30</sup> U.	749.8	4.6	5.3	84	SE	" "
26. Mittags 2 <sup>30</sup> U.	749.9	3.8	4.4	73	W	wolkig

1) Regen.

Höchste Temperatur am 25. Januar: 8.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 4.5.

Niederschlagsmenge des 25. Januar: 2.3 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 26. Jan.: 2.77 m, gefallen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Silb. Medaille  
Weltausst. Paris  
von 75 Pfg. per Meter an.  
Muster portofrei.  
Deutschlands größtes Spezialgeschäft  
**MICHEL & Co. BERLIN SW. 19**  
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafstrasse.  
Eigene Fabrik in Orfeld

**C. F. Otto Müller**, Permanente Kunst-  
gewerbliche Ausstellung.  
Provisorisches Lokal bis zur Fertigstellung des Neubaues  
Waldstrasse 33.  
Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

**Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co.**,  
Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.  
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln  
in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pandulen, Lampen  
für Geschenke, Aussteuerungen, Hotel- und Hauseinrichtungen.

Ein gros. **Julius Strauss, Karlsruhe**. Ein detail.  
Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz  
Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln aller Arten Besatz-  
stoffen, Passanterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Hand-  
schuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

**Todes-Anzeige.**  
 Heute Nacht verschied nach langem, schwerem Leiden im 75. Lebensjahre unsere liebe gute Mutter und Grossmutter,  
**Frau Stadtdirektor**  
**Stephanie Leiber,**  
 geb. Haas,  
 betrauert von ihren Kindern und Enkeln.  
 Die Beerdigung erfolgt in Karlsruhe am Montag den 28. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus, der Trauergottesdienst wird am Dienstag den 29. d. Mts., Vormittags 9 1/4 Uhr, in der St. Stephanskirche abgehalten. G799  
 Karlsruhe, den 26. Januar 1901.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**4% Pfandbriefe Serie II und III der Pester Ungarischen Commercial-Bank in Budapest.**  
 Die am 1. Februar 1901 fälligen Zinscoupons obiger Pfandbriefe sowie die verlosenen Stücke der Serie II und III werden vom Fälligkeitstage ab zum Kurse für kurz Wien:  
 in Berlin: bei der Nationalbank für Deutschland,  
 in Hamburg: bei den Herren L. Behrens & Söhne,  
 in Karlsruhe: bei Herrn Veit L. Homburger,  
 in Frankfurt am Main: bei den Herren Gebr. Bethmann  
 werktätig in den Vormittagsstunden eingelöst.  
 Den Coupons sind arithmetisch geordnete Nummernverzeichnisse beizufügen.  
 Budapest, im Januar 1901. G766  
**Pester Ungarische Commercial-Bank.**

Ich habe mich hier als  
**Spezialarzt für Nervenkrankheiten**  
 niedergelassen und wohne  
**Karlfriedrichstrasse No. 20.**  
 Sprechstunden: 10-12 und 1/3-4 Uhr.  
 Dr. med. Max Neumann,  
 bisher erster Assistent an der Universitäts-Nervenklinik (Hofrath Prof. Fürstner) Strassburg i. E.  
G604.8

**Pfälzische Hypotheken-Bank**  
 Ludwigshafen a. Rh.  
**Generalversammlung.**  
 Die Generalversammlung der Pfälzischen Hypothekenbank findet  
**Samstag den 23. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr,**  
 im Lokale der Bank, Am Brückenaugang Nr. 8, dahier, statt.  
 Tages-Ordnung:  
 1. Bericht der Direktion und des Aufsichtsraths über die Ergebnisse des verflorenen Jahres.  
 2. Bericht des Aufsichtsraths über die Prüfung der Bilanz.  
 3. Entlastung der Direktion.  
 4. Entlastung des Aufsichtsraths.  
 5. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.  
 6. Berathung und Beschlussfassung über die an die Versammlung gestellten Anträge.  
 7. Wahl des Aufsichtsraths.  
 Jede Aktie gewährt das Stimmrecht. Dasselbe wird nach den Aktienbeträgen ausgeübt. Bezüglich der Anmeldung zur Theilnahme an der Generalversammlung, Vorzeigung der Aktien und Ausfolgung der Stimmkarte wird auf § 44 des Gesellschaftsvertrages Bezug genommen.  
 Die Vorzeigung der Aktien kann erfolgen im Geschäftsbüro der Bank in Ludwigshafen a. Rh., bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh. und deren Zweiganstalten, bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh. und deren Zweiganstalten, bei der Bayerischen Filiale der Deutschen Bank und der Bayerischen Vereinsbank in München, bei der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M. Von diesen sämtlichen Stellen werden Stimmkarten ausgefolgt.  
 Die in § 260 Abs. 2 des Handelsgesetzbuches bezeichneten Vorlagen liegen vom 6. Februar l. J. ab in unserm Geschäftsbüro zur Einsicht der Herren Aktionäre bereit.  
 Ludwigshafen a. Rh., den 26. Januar 1901.  
**Der Aufsichtsrath.**  
 \*) § 44 des Gesellschaftsvertrages lautet: Anmeldungen zur Theilnahme an der Generalversammlung sind zuzulassen, wenn sie nicht später als am dritten Tage vor der Versammlung erfolgen. Zur Ausübung des Stimmrechts ist zuzulassen, wer die Aktien spätestens 6 Tage vor dem Versammlungstage bei der Gesellschaft oder bei einer der in der Einladung zur Generalversammlung hiezu bezeichneten Stellen vorzeigt, wogegen ihm eine auf seinen Namen lautende Stimmkarte ausgefolgt wird. Den Anmeldungen zur Theilnahme und zur Erwirkung einer Stimmkarte ist ein Nummern-Verzeichnis der vorgezeigten Aktien beizufügen. Die Direktion ist berechtigt, die Hinterlegung der Aktien zu verlangen; in diesem Falle ist die Ausübung des Stimmrechts von der Hinterlegung abhängig. G793

**Reichthal-Eisenbahn-Gesellschaft**  
**Oberkirch.**  
 Die neuen Couponsbogen zu den Aktienbriefen Litera A, B und C können vom 6. Februar d. J. an bei der Kasse der Gesellschaft in Oberkirch an Werktagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr gegen Entlieferung der Talons von den Aktieninhabern erhoben werden.  
 Oberkirch, am 24. Januar 1901. G770  
**Der Vorstand:**  
 Geldreich. G786

**II. Festhalle-Maskenball**  
**Karlsruhe**  
**Samstag den 9. Februar 1901, Abends 8 Uhr.**

Prämierung von Einzelkostümen und Gruppen im Gabenwerth von zusammen 800 Mark.  
 I. Gruppenpreis 200 M., II. Gruppenpreis 100 M., III. Gruppenpreis 50 M.  
**Ballorchester:** Die vollständigen Kapellen des 1. Bad. Leibgrenadier-Regiments Nr. 109, des 1. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 14 und des 3. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 50.

Ziehung: **III. Badische** 14. Februar 1901.  
**Rothe Kreuz-Geld-Lotterie**  
 1760 Gewinne im Gesamtbetrag von 50 000 Mk.  
 Hauptgewinne zu Mk. 20,000, 10,000 u. s. w. in barem Gelde.  
 = Preis des Looses 2 Mk., 11 Loose 20 Mk. =  
 Für Porto und Ziehungliste sind 25 Pfg. mit einzufenden.  
 Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pfg. mehr) oder Postanweisung.  
 Durch den General-Loosvertrieb von **Franz Pecher**, Hoflieferant in Karlsruhe, Kaiserstr. 78, die Hauptagentur von **Carl Götz**, Lederhandlung, Karlsruhe, Hebelstr. 11/15, und die mit Plakaten bezeichneten Verkaufsstellen. F828.14

**Badischer Kunstgewerbeverein.**  
 Die satzungsgemäß abzuhaltende  
**Generalversammlung**  
 ist auf **Sonntag den 3. Februar 1901,**  
 Abends 7 Uhr,  
 im Lokal des Vereins bildender Künstler, Strohof 11. Stock, anberaumt.  
 Tagesordnung:  
 1. Neuwahl von 8 statutenmäßig auscheidenden Vorstandsmitgliedern; 2. Jahresbericht des Vorstandes über die Vereinsaktivität, insbesondere in Bezug auf die Karlsruher Weltausstellung; 3. Rechnungsbericht des Schatzmeisters und Vorschlag für das laufende Vereinsjahr; 4. Bericht des Vorsitzenden über den Stand und die Organisation der deutschen Glas-malerei-Ausstellung; 5. Anträge an die Generalversammlung. — Zu zahlreichem Besuche ladet ein. G639.2  
 Karlsruhe, Januar 1901. Der Vorstand.

**HEINRICH LANZ, MANNHEIM.**  
 Weltausstellung Paris 1900  
 Vicepräsident des Preisgerichts Classe 19  
 (Dampfmaschinen, Lokomobilen, Kessel)  
 daher ausser Wettbewerb.  
**Lokomobilen**  
 von 4—300  
 Pferdekräften.  
 Ueber 10 000 Stück verkauft.  
 Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!  
G742.7

**+**  
**Liebesgaben**  
 für das ostasiatische Expeditions-Korps  
 außer Geld, sind für die weiteren Sammlungen von Berlin aus die nachstehenden Gegenstände als besonders erwünscht bezeichnet: Leibwäsche zum Er-satz, ferner für Lazarethzwecke und als Zugabe zur Verpflegung u. c.  
 Obige Liebesgaben werden entgegengenommen: Gartenstraße Nr. 47, im Depot des Männerhilfsvereines und Kaiserstraße Nr. 215 in der Großherzoglichen Hofapotheke, woselbst auch bereitwillig jede be-zugliche Auskunft ertheilt wird. G356.8  
 Karlsruhe, den 20. November 1900.  
**Der Vorstand des Karlsruher Männerhilfsvereines.**

G. 660.1. Nr. 55. Karlsruhe.  
**Stipendien-Vergebung.**  
 Aus der Regine Kathan Devis Stipendienstiftung für unbemittelte gut be-lehrende badi-sche jüdische Stu-dierende sind im März d. J. 2 Stipen-dien von je 180 M. zu vergeben.  
 Die Bewerber haben ihre Gesuche unter Vorlage ihrer Studienzeugnisse, sowie eines Armutss- und eines Leu-mundzeugnisses bis längstens 15. Fe-bruar d. J. hierher einzureichen.  
**Synagogengrath.**

**Nutz- und Brennholz-Versteigerung.**  
 Großh. bad. Forstamt Stockach ver-steigert aus Domänenwald Wehsefä-tterwald (Eugenloch) und Rah am Mitt-woch den 30. Januar von Morgens 10 Uhr an im Adler in Eppingen:  
 9 Buchen, 16 Eichen, 3 Ahorn, 177 Nadelstämme, 76 Nadelbäume; 3 Ster eichenes, 148 buchenes, 21 abornenes, (Rollen) und 40 Nadelstammholz; 109 Ster buchenes, 8 abornenes, 6 ge-mischtes und 21 Nadelstammholz; 77 Ster Stockholz; 155 Ster meist buchenes Reisholz und 26 Loose unaufbereitetes Reisholz.  
 Forstwart Kirchmann in Ep-pingen zeigt das Holz vor. G772.2

**Patent-H-Stollen**  
 Stets scharf!  
 Kronentritt unmöglich!  
 Schonung der Pferde  
 durch stets sicheren Gang.  
 Warnung vor minderwertigen  
 Nachahmungen.  
 Man achte darauf, dass jeder  
 H-Stollen nebige Fabrik-  
 marke trägt.  
 Illustrierter Katalog kostenfrei!  
**Leonhardt & Co.**  
 Berlin-Schöneberg.

**Vorbereitung I. Fahrriebs-**  
 Marine-Prüfungs-u. Freiw.-Examen.  
 Vorst. Carl Waldecke,  
 Hauptm.-d.L. früh. act. im Ingen.-Corps.  
G741.4  
 Das Großh. Forst- und Jagdamt  
 Friedrichsthal versteigert am Freitag  
 1. Februar l. J., Vormittags  
 9 Uhr in Zintensee aus den Ab-theilungen „Jollersau, Farnenjagen,  
 Wolfsgarten, Vippelsack“ u. a.: 146  
 Ster buchene und 475 Ster forstene  
 Prügel; 13 Ster Eichenstammholz; 3100  
 buchene und 8800 forstene Wellen;  
 1 Loose gegrabene Forststumpfen und  
 8 Loose Schlagraum. G772.2

Vom 23. auf den 24. Januar  
 ist ein weiß mit roth geflecktes  
 Rindchen, etwa 1/2 jährig, aus  
 einem Viehwagen von Weisshorn  
 über Ulm, Bretten nach Station  
 Pöhlach (Pfalz) abhanden ge-  
 kommen. Bei Auffindung wolle man  
 es auf der nächsten Polizeistation melden.  
 Eduard Mayer, Viehhändler,  
 Neustadt a. Sdt. G795.1

**Himmelheber & Vier,**  
 Wäschefabrik, Karlsruhe,  
 G739.4 Kaiserstraße 171,  
 liefern **Braut- & Kinder-Aus-  
 stattungen** in nur gediegenster  
 Ausführung zu billigen Preisen.  
 Streng reelle Bedienung.

**Großherzogliches Institut**  
**Mannheim.**  
 Die Stelle der Vorsteherin im  
 Großherzoglichen Institut zu Mann-  
 heim, verbunden mit freier Station und  
 festem Jahresgehalt nach Vereinbarung  
 von 2500 bis 4000 Mark ist unter Zu-  
 sicherung dauernder Anstellung mit  
 Pensionberechtigung neu zu besetzen.  
 Wissenschaftlich gebildete Damen,  
 welche zur Leitung einer Lehr- und  
 Erziehungsanstalt für Mädchen aus ge-  
 bildeten Ständen befähigt sind und ein  
 entsprechendes Examen — Oberlehrer-  
 examen nicht unbedingt erforderlich —  
 abgelegt haben, wollen sich unter Be-  
 zeichnung der Gehaltsansprüche und  
 Anschließ ihrer Zeugnisse mit Lebens-  
 lauf binnen vier Wochen bei unter-  
 zeichneter Stelle gefälligst melden.  
 Mannheim, den 17. Januar 1901.  
**Verwaltungsrath**  
 des Großherzoglichen Instituts:  
 Gehard. G794

**Bureauvorstand**  
 zum 1. März, früher oder auch  
 später, gesucht.  
**Rechtsanwalt Dr. Alt,**  
 Mannheim. G796.1

**Nutzholzversteigerung.**  
 Das Großh. Forstamt Rhein-bischofsheim versteigert am Dienstag  
 den 5. Februar l. J., Vormittags  
 1/10 Uhr (nach Ankunft der Bäume) in  
 der „Blume“ zu Scherzheim aus  
 den Domänenwaldungen:  
 a) „Abtsmoor“: Eichen: 3 I.,  
 2 II., 26 III.—V. Kl.; 25 Eichen  
 II. u. III. Kl.; 8 Erlen II. Kl.,  
 sowie 100 Stück Eichenstangen.  
 b) „Strietsh“: Eichen: 24 I., (da-  
 zunter einige ganz besonders  
 starke), 5 II., 46 III.—V. Klasse,  
 sowie 44 Schiffstrangen; 89 Eichen  
 II. u. III. Kl.; 63 Erlen II. Kl.,  
 Gahnbüche 6 I. u. 38 II. Klasse,  
 Birken 1 I. u. 24 II. u. III. Kl.,  
 1 Kirschbaum und eine Pappel.  
 c) „Obergailing“: 18 Eichen  
 IV. u. V. Kl.; 13 Ulmen II. Kl.;  
 27 Eichen II. und III. Klasse;  
 14 Bappeln I.—III Kl.; 5 Stück  
 Eichenstangen.  
 Vorzeiger des Holzes a) im „Abts-  
 moor“; Dom.-Waldhüter Mater in  
 Oberbrud; b) im „Strietsh“; Forst-  
 wart Reich in Wudenschoff; c) im  
 „Obergailing“; Forstwart Laich in  
 Freisfeld. Die Benannten fertigen auch  
 die Anschläge. G787.1  
G765.1 Karlsruhe.

**Großh. Bad. Staats-**  
**Eisenbahnen.**  
 Wir vergeben in öffentlicher Ver-  
 dingung die Lieferung von  
 500 Stück Weichenlaternen  
 mit Lampen (ohne Glasgehäusen).  
 Zeichnungen und Lieferungsbedin-  
 gungen werden auf portofreie Anfrage  
 von uns abgegeben.  
 Die Angebote sind verschlossen, mit  
 entsprechender Aufschrift versehen bis  
 spätestens Montag den 11. Februar  
 ds. J., Vormittags 10 Uhr, zu  
 welcher Zeit deren Eröffnung statt-  
 findet, bei uns einzureichen. Der Zu-  
 schlag erfolgt längstens bis zum 11.  
 März 1901.  
 Karlsruhe, den 22. Januar 1901.  
 Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.  
 G788. Nr. 1477. Adelsheim.  
 Bei diesseitigem Akte ist eine Anzahl-  
 gebührenstelle mit einem Jahresgehalt  
 von 600 M. auf 1. f. Mts. zu be-  
 setzen. Bewerber aus der Zahl der  
 Verwaltungsaktuarie und Angehörigen  
 haben ihre Gesuche um Uebertragung  
 der Stelle unter Anschließ von Zeug-  
 nissen sofort anbei einzureichen.  
 Adelsheim, den 18. Januar 1901.  
 Großh. Bezirksamt:  
 Dr. M a y s.